

Paris / Wien, 6. Dezember 2016

Deutsche Konjunktur 2017: Stabil, aber nicht langweilig

Die Vorzeichen für die weitere konjunkturelle Entwicklung Deutschlands zeigen ein hohes Maß an Stabilität. Daher ist es wenig verwunderlich, dass Coface von einem soliden Wachstumspfad ausgeht: Für dieses Jahr rechnen wir mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts – mit saison- und arbeitstäglicher Bereinigung betrachtet – von 1,8 Prozent. Und im kommenden Jahr dürfte das Plus mit 1,7 Prozent nur unwesentlich kleiner ausfallen. Der wichtigste Wachstumstreiber wird auch 2017 der private Konsum sein, der vor allem von der guten Arbeitsmarktlage angetrieben wird. Risiken für die deutsche Wirtschaft könnten vor allem von der außenwirtschaftlichen Seite kommen. Zum einen wird der Welthandel auch 2017 nur in einem schwachen Ausmaß zulegen. Zum anderen gibt es bei einigen der wichtigsten Zielländer deutscher Exporte spezifische Risiken: der anstehende Brexit und die Konjunkturabkühlung in China und den USA. Hinzu kommen die Unsicherheiten nach der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten. Das deutsche Ausfuhrvolumen wird 2016 nur um 2,3 und 2017 nur um 3,4 Prozent zulegen.

Insolvenzen sinken, aber höhere Schäden

Coface erwartet bei den Unternehmensinsolvenzen den achten Rückgang in Folge, der sich mit einem Minus von 4,2 Prozent allerdings etwas abschwächen sollte. Mit einem Volumen von rund 21.000 Insolvenzfällen läge die Anzahl der Unternehmenspleiten damit Ende 2017 um immerhin rund 36 Prozent unter ihrem vorherigen Hochpunkt im Jahr 2009. Damals lagen den deutschen Amtsgerichten fast 33.000 Insolvenzmeldungen vor. Grund für eine vollständige Entwarnung gibt es aber nicht. Denn die Forderungen aus beantragten Insolvenzverfahren steigen. Mit einem Volumen von fast 20 Mrd. Euro lagen sie bis August 2016 bereits um über 70 Prozent über den Forderungen im gleichen Zeitraum 2015. Ursache sind Insolvenzfälle von größeren Unternehmen wie Steilmann oder Unister, aber auch starke Anstiege unter Freiberuflern, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistern.

Wachstumstempo deutscher Exporte deutlich verlangsamt

„Die stabilen Aussichten für die deutsche Konjunktur heißen nicht, dass in der deutschen Wirtschaft im kommenden Jahr Langeweile angesagt ist. Denn von außenwirtschaftlicher Seite gibt es eine Vielzahl von Risiken, die gerade auf die exportabhängige deutsche Volkswirtschaft zurückprallen könnten“, meint Dr. Mario Jung. Die Aussichten der deutschen Exportwirtschaft für 2017 bleiben entsprechend verhalten. *„Mit Blick auf die Top-10-Zielländer für deutsche Warenausfuhren fällt auf, dass die konjunkturellen Aussichten für diese Gruppe in der Tendenz schwächer sind als 2016.“* Immerhin gehen rund 60 Prozent der Exporte in diese Länder.

Besonders stark ins Gewicht fallen dürfte die konjunkturelle Abkühlung in vier der fünf wichtigsten Zielländer deutscher Exporteure. So erwartet Coface für das dritt wichtigste Exportland Großbritannien einen vor allem Brexit-bedingten Einbruch des Wachstums von 1,9 auf 0,9 Prozent, was auch empfindlich auf die deutschen Ausfuhren zurückschlagen sollte.

Zudem dürfte sich die graduelle Wachstumsverlangsamung in China ebenso fortsetzen wie die Eintrübung in den USA, die mit einem Anteil von rund 9 Prozent zum wichtigsten Exportabnehmer Deutschlands geworden sind. Dabei bleibt noch abzuwarten, welche wirtschaftspolitischen Impulse vom neuen Präsidenten Trump ausgehen werden. Dies könnte auch die politische Unsicherheit in die Höhe treiben und damit das Exportklima belasten.

Auch Frankreich als zweitwichtigstes Exportziel wird 2017 voraussichtlich wieder einen leichten Rücksetzer beim Wirtschaftswachstum erleiden müssen. Diese Belastungen auffangen dürften zumindest teilweise die leicht verbesserten konjunkturellen Perspektiven in den verbleibenden Ländern der Gruppe der Top-10, aber vor allem das wieder deutlich höhere Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Diese Länder machen rund 30 Prozent der deutschen Ausfuhren aus. 2017 werden sie nach den Prognosen von Coface ihren Aufwärtstrend beim Wirtschaftswachstum mit 4,2 Prozent fortsetzen.

Privater Verbrauch bleibt Wachstumsstütze

Die soliden Wachstumsaussichten für die deutsche Wirtschaft werden vor allem von der dynamischen Gangart des privaten Verbrauchs getragen. Nach der Prognose von Coface wird sich der Zuwachs der realen Konsumausgaben der privaten Haushalte im kommenden Jahr sogar weiter auf 2,0 Prozent beschleunigen. Zwischen 2006 und 2014 lag das durchschnittliche Konsumplus bei deutlich niedrigeren 0,8 Prozent, und das deutsche Wirtschaftswachstum wurde vor allem von den Netto-Exporten getragen. Aufgrund der hohen Dynamik der privaten Konsumausgaben werden diese laut Coface-Prognose fast zwei Drittel des Wachstums des BIP von 1,7 Prozent sicherstellen.

MEDIENKONTAKT:

Coface, Niederlassung Austria

Mag. (FH) Verena SCHWARZ - T. +43 (0) 1 515 54-540 – verena.schwarz@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2015 erreichte die Gruppe mit rund 4.500 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,49 Mrd. Euro. Coface ist in 100 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von 40.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 660 Kreditprüfern und -analysten, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten.

In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien.

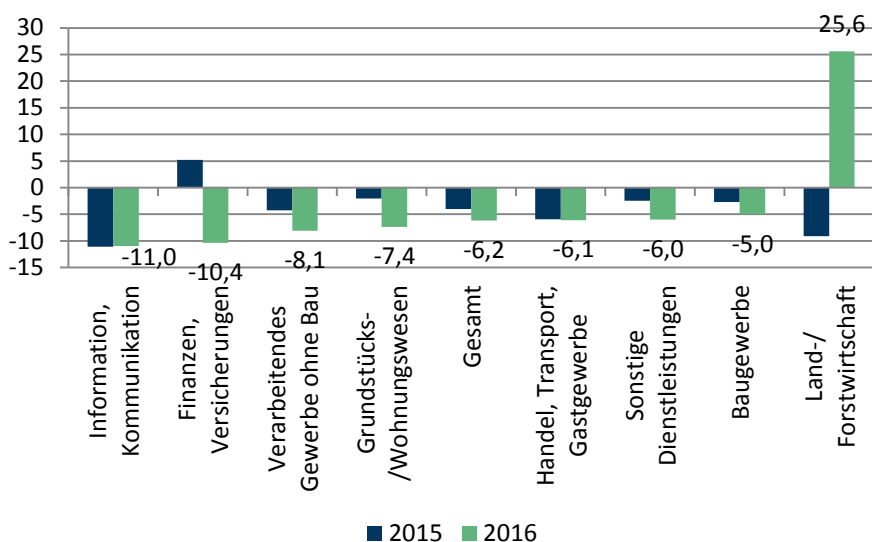
www.coface.at

Coface SA. ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA



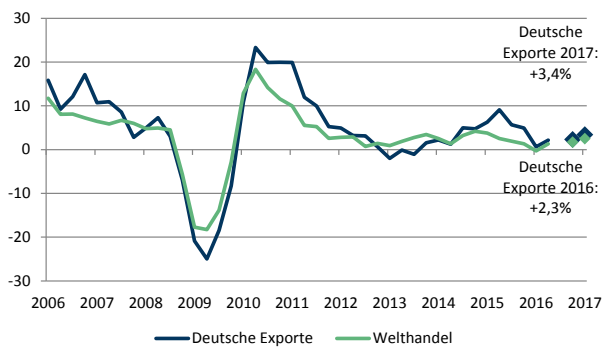
Anhang

Insolvenzentwicklung nach Sektoren zwischen Januar und August 2016 (prozentuale Veränderung gegenüber Januar und August 2015) sowie im Gesamtjahr 2015 (Veränderung gegenüber 2014 in Prozent)



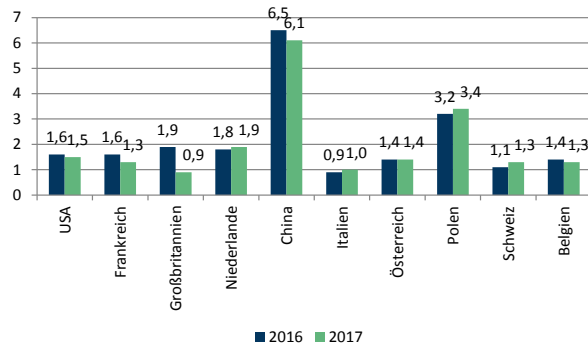
Quelle: Destatis, Coface.

Wachstum des Welthandels und der deutschen Exporte zwischen 2006 und 2017



Quelle: World Trade Organisation (WTO), Destatis Coface. Prognosen für 2016 und 2017

Wirtschaftswachstum in den zehn wichtigsten Zielländern der deutschen Warenausfuhren 2016 und 2017 (Angaben in Prozent)



Quelle: Coface. Prognosen für 2016 und 2017